



- solidarisch
- überparteilich
- nachhaltig
- lokal
- kritisch
- unabhängig
- visionär
- global

Jahresbericht 2018

Publikationen



Ein gutes Leben für alle!
 Ob als Magazin, als Comic oder in der Leichter Lesen Variante. Mit unseren Publikationen haben wir 2018 den Aktionsplan der UN für ein gutes Leben, die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung, entsprechend dem Prinzip *leave no one behind* für alle zugänglich gemacht.



Steuern und Entwicklung
 Steht die derzeitige Steuerpolitik der Entwicklungspolitik und damit einem guten Leben für alle im Weg? Mehr dazu in unserer Broschüre *Steuer- und Entwicklungspolitik im Widerspruch? Steuergerechtigkeit und die Rolle globaler Konzerne*.



Jeder 4. Euro ist Phantomhilfe!
 Was kommt von Österreichs Entwicklungsgeldern tatsächlich vor Ort an? Der Aid Watch Report von CONCORD zeigt: Ein Viertel verbleibt in Österreich, jeder 4. Euro ist somit Phantomhilfe.



Mag. Dietmar Schreiner,
Vorstandsvorsitzender

In vielen Regionen der Welt wird in den vergangenen 10 Jahren eine zunehmende Verengung zivilgesellschaftlicher Spielräume beobachtet und als *shrinking space*-Phänomen benannt. So zeigt eine Studie des *DG for External Policies* der EU aus dem Jahr 2017, dass allein zwischen 2012 und 2015 weltweit 60 Staaten 120 restriktive Gesetze in Bezug auf die Zivilgesellschaft verabschiedet haben. In vielen Ländern kommt es neben der Verschärfung rechtlicher Rahmenbedingungen und dem Entzug von Finanzierungen auch zu Einschüchterungen von VertreterInnen der Zivilgesellschaft und zu unmittelbarer Gewaltanwendung. So berichtet etwa die NRO *Frontline Defenders* von einem Anstieg bei den Ermordungen von MenschenrechtsaktivistInnen.

In Österreich finden zivilgesellschaftliche Organisationen im internationalen Vergleich sehr gute Bedingungen vor. Eine aktuelle Studie der Interessensvertretung Gemeinnütziger Organisationen und der WU Wien zeigt jedoch auch für Österreich einige bedenkliche Entwicklungen: So nehmen etwa 77 % der Führungskräfte von gemeinnützigen Organisationen eine Verschlechterung des politischen Klimas gegenüber zivilgesellschaftlichen AkteurInnen wahr. Verallgemeinernde abwertende Aussagen in Bezug auf Hilfswerke sind immer häufiger in österreichischen Medien zu finden.

Auch in anderen Bereichen ist Österreich zu kritisieren. Obwohl sich Österreich wie alle anderen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen 2015 verpflichtet hat, die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung umzusetzen, ist gerade auf Bundesebene viel zu wenig dafür geschehen.

Der Dachverband AG Globale Verantwortung hingegen hat im Jahr 2018 gemeinsam mit seinen 35 Mitgliedsorganisationen intensiv auf die Notwendigkeit der Umsetzung der *Sustainable Development Goals* hingewiesen und wird das auch in den nächsten Jahren als einen Schwerpunkt der Arbeit wahrnehmen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Vorstandsmitgliedern für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Auch den MitarbeiterInnen der AG Globale Verantwortung und allen Mitgliedsorganisationen ein herzliches Danke für die gute Zusammenarbeit.



Mag.ª Annelies Vilim,
Geschäftsführerin

2018 begann mit einem Regierungsprogramm, in dem sich die damalige Regierung zu einer stärkeren *Hilfe vor Ort* und dem Ziel, 0,7 % des BNE für Entwicklungsleistungen zur Verfügung zu stellen, bekannte. Die Zahlen zeigen jedoch das Gegenteil: 2018 sank die österreichische ODA-Quote von den ohnehin bescheidenen 0,30 % auf 0,26 % des BNE und erreichte damit einen Tiefstand. Die bilaterale Humanitäre Hilfe sank sogar um 60 %. Dabei könnte und müsste die österreichische Politik im Rahmen einer engagierten Entwicklungspolitik als Instrument einer aktiven und verantwortungsvollen Außenpolitik einen adäquaten Beitrag leisten und entsprechende Rahmenbedingungen setzen. Dazu würde auch eine engagierte Umsetzung der Agenda 2030 beitragen. Eine Politik, die so gestaltet ist, dass niemand zurückgelassen wird und eine nachhaltige Entwicklung für alle auf einem gesunden Planeten ermöglicht, birgt unzählige Chancen für Österreich. Diese gilt es zu nutzen.

Das Jahr 2018 war ein besonderes Jahr für die AG Globale Verantwortung – wir feierten unser zehnjähriges Bestehen. Unter den vielen Festgästen war auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen, der persönlich gratulierte. In den zehn Jahren sind wir zu einer lauten Stimme geworden. 100.000 Menschen engagieren sich in unseren 35 Mitgliedsorganisationen und arbeiten täglich in vielfältigen Projekten in 150 Ländern daran, ein gutes Leben für alle zu ermöglichen. Dafür und für die gemeinsam erreichten Erfolge in den vergangenen zehn Jahren möchte ich mich ganz herzlich bei den hoch motivierten Mitarbeiterinnen in den Mitgliedsorganisationen, den engagierten Mitgliedern im Vorstand und im Team der AG Globale Verantwortung bedanken. Mein Dank gilt ebenso unseren KooperationspartnerInnen, KOO und ÖFSE, für die tatkräftige Unterstützung und Zusammenarbeit der letzten zehn Jahre.

Jeden Tag hören wir von neuen globalen Herausforderungen, Konflikten, Katastrophen und sind mit Hass und Hetze konfrontiert. Aber es gibt auch gute Nachrichten. Denn täglich strengen sich viele Menschen an, unserem Planeten und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern eine gute Zukunft zu ermöglichen. Beispiele dafür gibt es viele. Sie geben Mut, inspirieren und zeigen Wege auf, die Agenda 2030 umzusetzen und eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen.

Als AG Globale Verantwortung werden wir weiterhin eine laute Stimme für eine faire und solidarische Welt sein, in der Menschen, ihre Rechte, ihre Würde, frei von Armut und Hunger, gleichberechtigt und gut leben können.

Inhalt

AG Globale Verantwortung im Fokus.....	5	AG Globale Verantwortung in Arbeitsgruppen	13
Ein gutes Leben für alle auf einem gesunden Planeten		Arbeitsgruppe Behinderung und Entwicklung (AG B&E)	
10 Jahre AG Globale Verantwortung		Arbeitsgruppe Humanitäre Hilfe (AG HuHi)	
Die Highlights des 10-jährigen Jubiläumsfests		Arbeitsgruppe Kofinanzierung (AG KOFI)	
		Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Entwicklung (AG L&E)	
AG Globale Verantwortung zum Thema.....	7	Arbeitsgruppe Migration und Entwicklung (AG M&E)	
Österreichische Entwicklungspolitik		Arbeitsgruppe Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit (AG PEPI)	
Humanitäre Hilfe			
Internationale Finanzinstitutionen (IFIs)			
Politikkohärenz im Interesse nachhaltiger Entwicklung (PCSD)			
Privatsektor und Entwicklung			
SDGs gemeinsam erreichen			
Inklusive Systementwicklung (ISD)			
		AG Globale Verantwortung in Aktion	15
AG Globale Verantwortung zur EU-Ratspräsidentschaft	9	Vielseitig aktiv für ein gutes Leben für alle	
SDG Initiative 2018 – Ein gutes Leben für alle!		SDG Forum	
Umfassender Zukunftspakt mit Afrika		Bündnis für Gemeinnützigkeit	
AG Globale Verantwortung mit Zahlen, Daten und Fakten	10	AG Globale Verantwortung in Zahlen.....	17
Österreichs öffentliche Entwicklungszusammenarbeit		Bilanz 2018	
und Humanitäre Hilfe		Gewinn- und Verlustrechnung 2018	
Wussten Sie schon, dass ...			
AG Globale Verantwortung in der Öffentlichkeit.....	12	AG Globale Verantwortung intern	19
Projekte unserer Mitgliedsorganisationen		Mitgliedsorganisationen 2018	
PR & Öffentlichkeitsarbeit		KooperationspartnerInnen 2018	
		Vorstand	
		Team	
		Kontakt	
		Abkürzungsverzeichnis	

Impressum

AG Globale Verantwortung
Apollogasse 4/9, 1070 Wien
Tel. 01/ 522 44 22-0
Fax: 01/ 522 44 22-10
office@globaleverantwortung.at
www.globaleverantwortung.at

Fotos, wenn nicht anders
angegeben: AG Globale
Verantwortung
Grafik: Gerda Decker
Druck: Facultas Verlags- und
Buchhandels AG, 1050 Wien

Ein gutes Leben für alle auf einem gesunden Planeten

Der Dachverband AG Globale Verantwortung wurde 2008 gegründet und verfolgt das Ziel, im Dialog mit Politik, Regierung und Verwaltung auf österreichischer – wie auch auf europäischer Ebene (in enger Kooperation mit dem europäischen Dachverband CONCORD) – eine quantitative und qualitative Verbesserung der Entwicklungszusammenarbeit (EZA), der Humanitären Hilfe (HuHi) und der entwicklungspolitischen Bildung zu erreichen.

Als Interessensvertretung unserer 35 Mitgliedsorganisationen nehmen wir an Konsultationen teil, beziehen zu entwicklungspolitischen und humanitären Themen Stellung, organisieren Veranstaltungen mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit, stehen als aktive Partnerin für Politik, Verwaltung, Medien und Wirtschaft in entwicklungspolitischen und humanitären Fragen zur Verfügung und bringen die Anliegen unserer Mitgliedsorganisationen ein. Ein Teil unserer Arbeit wird im Rahmen eines Programms von der ADA gefördert.

Im Jahr 2018 stand die Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*, kurz SDGs) im Mittelpunkt: Mit dem Magazin *Funkensprung* stellten wir 16 konkrete Beispiele zur Umsetzung der Agenda 2030 vor, bildeten 43 junge Erwachsene zu SDG-BotschafterInnen aus und organisierten mehrere Veranstaltungen dazu, darunter gemeinsam mit *SDG Watch Austria*, das erste Österreichische SDG-Forum. Das Ziel der Agenda 2030 ist, einfach gesagt, ein gutes Leben für alle auf einem gesunden Planeten zu ermöglichen. Das wird aber nur möglich sein, wenn die Finanzierung entwicklungspolitischer Maßnahmen ausreichend ist. Nicht zuletzt im Zuge der Budgetverhandlungen und der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs haben wir die erneut gesunkenen Mittel für EZA und HuHi thematisiert und auf Erhöhungen gedrängt.

10 Jahre AG Globale Verantwortung

„Ich möchte Sie bitten, weiter eine laute Stimme für die Menschlichkeit zu sein.“ Diese Worte richtete Bundespräsident Alexander Van der Bellen anlässlich seiner Rede zum 10-jährigen Jubiläum der AG Globale Verantwortung an die Festgäste.

Hinter dieser lauten Stimme stehen 100.000 Menschen aus 35 Organisationen, die sich nicht nur für Menschlichkeit engagieren, sondern ihre Stimme vor allem für ein gutes Leben für alle – ohne Armut und Hunger – erheben. In den letzten 10 Jahren haben wir als Dachverband nicht weniger als 700 Gespräche mit politischen VertreterInnen geführt und zahlreiche öffentlichkeitswirksame Aktionen sowie Veranstaltungen organisiert. Dazu zählt auch der alle zwei Jahre stattfindende Humanitäre Kongress, der längst zu einer europäischen Institution geworden ist. Mit Hintergrundinformationen, Zahlen, Daten und Fakten sowie zahlreichen Interviews haben wir über 1.000 Medienberichte generiert.



Die AG Globale Verantwortung ist eine Erfolgsgeschichte und ihre Stimme ist angesichts der zahlreichen Krisen und politischen Großwetterlage heute wichtiger denn je. Wir sind jedenfalls überzeugt: Eine Welt ohne Hunger, Armut und Krisen ist möglich.

Dafür werden wir uns auch die nächsten 10 Jahre einsetzen. Mit lauter und geeinter Stimme.

AG Globale Verantwortung im Fokus

Die Highlights des 10-jährigen Jubiläumsfests

Vielen Dank an alle, die diesen Abend unvergesslich gemacht haben! Auf in das nächste Jahrzehnt mit dem Motto: Für ein gutes Leben für alle. Denn: Wer eine gute Zukunft für Österreich will, muss die Welt im Blick haben!

Vorstandsvorsitzender Dietmar Schreiner bedankte sich bei Annelies Vilim, Geschäftsführerin, und dem gesamten Team für die wertvolle Arbeit der letzten Jahre.



Weggefährten wie Johannes Trimmel, Präsident des europäischen Dachverbands CONCORD, feierten und diskutierten an diesem Abend gemeinsam mit uns im Skydome des Hilfswerks.



Für die zahlreichen Krisen brauche es Ursachen-, nicht nur Symptombekämpfung, appellierte Alexander Van der Bellen an die Bundesregierung.



Sie darf bei keiner Feier fehlen: die Torte!

Vertreterinnen der 35 Mitgliedsorganisationen diskutierten die Frage: Wie bringen wir Österreichs Entwicklungspolitik voran?



Österreichische Entwicklungspolitik

Die von der OECD veröffentlichten vorläufigen ODA-Zahlen für 2018 (Stand: April 2019) zeigen für Österreich einen weiteren Rückgang bei den Ausgaben für öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA). Die ODA-Quote ist 2018 von ohnehin geringen 0,3 % im Vorjahr auf 0,26 % des Bruttonationaleinkommens (BNE) gefallen. Österreich entfernt sich damit noch weiter vom international vereinbarten Ziel, 0,7 % des BNE für öffentliche Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen. Wir setzen uns daher auch 2018 für die Erhöhung der öffentlichen Ausgaben für EZA und Humanitäre Hilfe ein. Ein von uns geforderter verbindlicher Stufenplan zur Erreichung des 0,7 %-Ziels auf Basis einer abgestimmten Gesamtstrategie der österreichischen Entwicklungspolitik, die insbesondere der Armutsbekämpfung als oberstem Ziel dient, würde auch Österreich zu Gute kommen. Denn wer ein gutes Leben für Österreich will, muss die Welt im Blick haben und zum Zugpferd für die Hilfe vor Ort werden.

193 UN-Mitgliedsstaaten haben sich mit der Agenda 2030 und ihren 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) auf einen konkreten Aktionsplan geeinigt, der uns zu diesem guten Leben für alle führt. Um auf ihr Potenzial aufmerksam zu machen, haben wir nicht nur Gespräche mit Abgeordneten zum Nationalrat geführt, sondern auch eine eigene Initiative zur Erreichung der SDGs gestartet (siehe S. 9). In zahlreichen Briefen, Stellungnahmen, Gesprächen sowie bei der Erarbeitung des neuen Dreijahresprogramms der Österreichischen Entwicklungspolitik 2019–2021 setzten wir uns daher für eine konkrete Strategie zur Umsetzung der Agenda 2030 ein. Wir brachten unsere zentralen Anliegen zu den auf den folgenden Seiten angeführten Themen ein und forderten die Stärkung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit sowie eine bessere Einbindung der Zivilgesellschaft in politische Prozesse.

Humanitäre Hilfe

Die Welt von heute sieht sich mit einer wachsenden Zahl von lang anhaltenden Krisen konfrontiert. Viele werden uns noch Jahrzehnte beschäftigen. Erdbeben, Waldbrände, Überflutungen, Dürrekatastrophen haben leider auch 2018 Menschen in Not gebracht und werden aufgrund des Klimawandels zu einem immer größeren Problem. Aktuell sind nicht weniger als 140 Millionen Menschen weltweit auf Humanitäre Hilfe angewiesen. Nach wie vor zählt Österreich zu den Schlusslichtern bei der bilateralen Humanitären Hilfe: 2018 stürzte diese laut vorläufigen Zahlen der OECD (Stand April 2019) um 60 % ab. Die Bundesregierung kürzte den Auslandskatastrophenfonds (AKF) im Budget von 20 auf 15 Millionen. Unser Ziel ist und bleibt daher eine dem Bedarf entsprechende Finanzierung der Humanitären Hilfe inklusive einer Aufstockung des AKF auf 60 Mio. Euro. Ebenso wichtig ist die Erarbeitung einer kohärenten Strategie für die österreichische Humanitäre Hilfe. Seit vielen Jahren schlagen wir eine

prozentuelle Aufteilung des AKF vor: Ein Teil sollte aktuellen und ein Teil lang anhaltenden Krisen gewidmet werden. Gerade für lang anhaltende humanitäre Krisen braucht es vorausschauende und strategische Planung. Diese fehlt bisher.

Internationale Finanzinstitutionen (IFIs)

Angesichts der Schaffung neuer Institutionen (z. B. der Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank, AIIB) und neuer Instrumente (z. B. *blended finance*) stieg die Bedeutung der IFIs in den letzten Jahren stetig. 2017 ging rund ein Fünftel der österreichischen ODA an solche Institutionen. Um die Einhaltung entwicklungspolitischer Ziele wie Armutsbekämpfung zu garantieren, organisierten wir 2018 einen zivilgesellschaftlichen Dialog mit RepräsentantInnen der AIIB in Wien. Dabei nahmen wir direkt Stellung zu Strategien, *Policies* und Regelungen der Bank (z. B. *Accountability Framework*). Als Ergebnis davon konnten wir uns als österreichischer Kontaktpunkt in einem internationalen IFI-Netzwerk etablieren.

Politikkohärenz im Interesse nachhaltiger Entwicklung (PCSD)

Die in der Agenda 2030 verankerten SDGs können nur erreicht werden, wenn PCSD in Österreich und auf europäischer Ebene umgesetzt wird. Das bedeutet, dass verschiedene Politikfelder entwicklungspolitischen Zielsetzungen und Maßnahmen nicht entgegenwirken dürfen, sondern sie im Idealfall unterstützen sollen. Nur dann ist ein gutes Leben für alle möglich. Allzu oft wird aber leider deutlich, dass PCSD trotz Absichtserklärungen und gesetzlicher Verpflichtungen nur unzureichend umgesetzt wird. Regelmäßig publizieren wir dazu Fallbeispiele.

2018 widmeten wir uns dem Thema Steuern. Dabei diskutierten wir, welche Auswirkungen die österreichische Steuerpolitik auf Länder des Globalen Südens hat und ob die aktuelle Steuerpolitik speziell im Bereich der Unternehmensbesteuerung zur Erreichung der SDGs beiträgt oder diese gar behindert.

Um den von uns identifizierten Widersprüchen entgegenzuwirken und zu einer die entwicklungspolitischen Ziele fördernden Politik zu gelangen, formulierten wir konkrete Empfehlungen an die österreichische Regierung. Dazu zählt u. a. die Veröffentlichung länderspezifischer Daten von Großbetrieben oder die umfassende Unterstützung von Ländern des Globalen Südens beim Aufbau und der Stärkung von fairen, progressiven und transparenten Steuersystemen.

Privatsektor und Entwicklung

Privatwirtschaftliches Engagement in Ländern des Globalen Südens muss zu Armutsminderung und nachhaltiger Entwicklung im Sinn der Agenda 2030 beitragen. Als AG Globale Verantwortung treten wir für ein Wirtschaftssystem ein, das Sozial- und Umweltstandards sowie Menschenrechte achtet und wahrt. In Gesprächen mit VertreterInnen aus Verwaltung

und Interessensvertretungen der Wirtschaft wiesen wir auf die dazu notwendigen Rahmenbedingungen und die Chancen der Agenda 2030 für Unternehmen hin. Des Weiteren brachten wir Empfehlungen bei der Überarbeitung der Außenwirtschaftsstrategie Österreichs ein.

SDGs gemeinsam erreichen

2018 identifizierte die AG Globale Verantwortung Positivbeispiele international erfolgreicher Unternehmen, welche ökonomische, soziale und ökologische Aspekte nachhaltiger Entwicklung in ihrem Kerngeschäft integrieren und einen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 leisten. Wir präsentierten diese innovativen Beispiele, die das transformative Potenzial der Agenda zum Ausdruck bringen, bei Veranstaltungen, Gesprächen und im Magazin *Funkensprung*. Dabei zeigten sich immer wieder Möglichkeiten, die unterschiedlichen Potenziale von Unternehmen

und Nichtregierungsorganisationen zu bündeln und gemeinsame Projekte durchzuführen. Ideen zur Zusammenarbeit standen auch beim *Design Thinking Workshop* im Vordergrund, bei dem Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen und WissenschaftlerInnen gemeinsam nach Lösungen für entwicklungspolitische Problemstellungen suchten und so in einen intensiven Austausch traten. Gleichzeitig setzten wir als Dachverband den Dialog mit Interessensvertretungen der Wirtschaft im Rahmen einer *Multistakeholdergruppe* fort und nahmen an wirtschaftsnahen Veranstaltungen (z. B. WKO Forum Wirtschaft & Entwicklung oder am Klimaforum Tirol) teil, um die breite Expertise unserer Mitgliedsorganisationen genau dort einzubringen, wo *Win-Win-Situationen* möglich sind.

Inklusive Systementwicklung (ISD)

Vordergründiges Ziel der Entwicklungszusammenarbeit ist es, Armut zu beseitigen. Auf einer übergeordneten Ebene sind es jedoch vielfach systemische Mechanismen und strukturelle Faktoren, die verbessert werden können, damit nachhaltige Entwicklung möglich wird. Hohe Relevanz hat das für entwicklungspolitische Programme und Projekte, die ihr großes Potenzial gerade dann am besten entfalten können, wenn sie diese systemischen Faktoren berücksichtigen. Zum daran ansetzenden ISD-Ansatz haben wir als Dachverband im Herbst 2018 zwei einwöchige Trainings organisiert. Dadurch konnten unsere Mitgliedsorganisationen erste Kapazitäten zur systemischen Projekt- und Programmarbeit aufbauen.

AG Globale Verantwortung zur EU-Ratspräsidentschaft

SDG Initiative 2018 – Ein gutes Leben für alle!

Wir sind von der Wirkkraft der Agenda 2030 und ihrer 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung überzeugt und wollen den Menschen Mut machen, sie inspirieren und für die Idee der Agenda 2030 gewinnen. Die österreichische

EU-Ratspräsidentschaft und die damit einhergehende mediale und internationale Aufmerksamkeit war die ideale Gelegenheit, die Agenda 2030 stärker ins öffentliche und politische Bewusstsein zu bringen. Der Blick zurück zeigt, dass es

uns gelang, den Funken auf einige Menschen überspringen zu lassen. Ein Streifzug durch einige der Highlights:



Mit dem Funken-sprung – Magazin für Globale Ermutigung

haben wir 16 Beispiele gelungener Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung vor den Vorhang geholt. Die kleinen und großen Initiativen aus Stadt und Land, aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik, die ein gutes Leben für alle zum Ziel haben, zeigen, wie viele Menschen sich täglich dafür einsetzen.



51.000

So vielen Menschen konnten wir alleine über Social Media die Agenda 2030 näher bringen. Mit 48 PolitikerInnen führten wir Gespräche zur Agenda 2030. 92 MitarbeiterInnen aus unseren Mitgliedsorganisationen haben die Angebote zur Kapazitätsentwicklung genutzt.

2018 bildete die AG Globale Verantwortung 43 junge Erwachsene zu SDG-BotschafterInnen aus: Ihre Kraft wird die Agenda 2030 voranbringen und zur Erreichung der 17 SDGs beitragen.

Mehr als 1.300 Menschen konnten wir mit unseren Veranstaltungen (u. a. zum Mehrjährigen Finanzrahmen der EU, den Post Cotonou Verhandlungen und natürlich zur Umsetzung der Agenda 2030) im Rahmen der SDG Initiative 2018 erreichen. Sie informierten sich, diskutierten und sind hoffentlich inspiriert, selbst zur Erreichung der SDGs beizutragen!

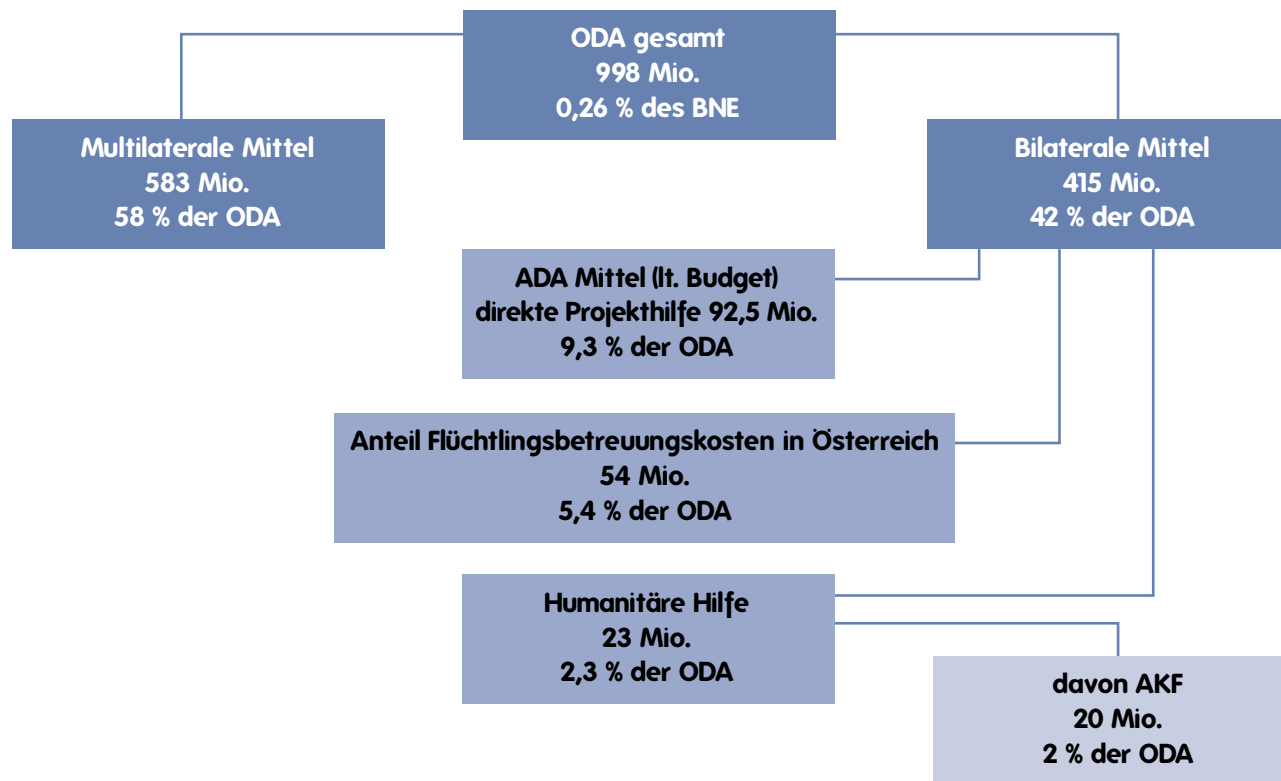
Umfassender Zukunftspakt mit Afrika

In Afrika befinden sich einige der ärmsten Länder der Welt. Bittere Armut, Klimaschäden und unfaire Handelsbeziehungen rauben Menschen ihre Lebensperspektive und destabilisieren Staaten. In einer globalisierten Welt wirken solche Krisen bis zu uns. Wir werden nicht in Frieden und Wohlstand leben können, wenn neben uns Ungerechtigkeit und Elend herrschen. Daher braucht es eine neue, echte Partnerschaft mit Afrika, die nicht nur auf verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit beschränkt bleiben darf. 2018 schlugen wir der Regierung daher unter dem Titel *Weil Konzerne nicht Schule machen* einen umfassenden Zukunftspakt mit Afrika vor. Ein solcher müsse soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte gleichrangig berücksichtigen und reiche u. a. von fairer Handels-, Steuer- und Agrarpolitik und Projekten zur Förderung der Resilienz bis hin zur Förderung von *Good Governance* und der Unterstützung einer freien Zivilgesellschaft.

Österreichs öffentliche Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe

(Vorläufige Zahlen 2018, Stand April 2019)

Struktur der ODA und Humanitäre Hilfe

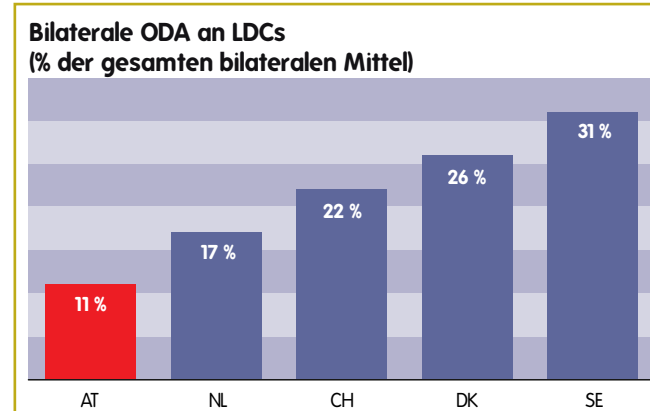
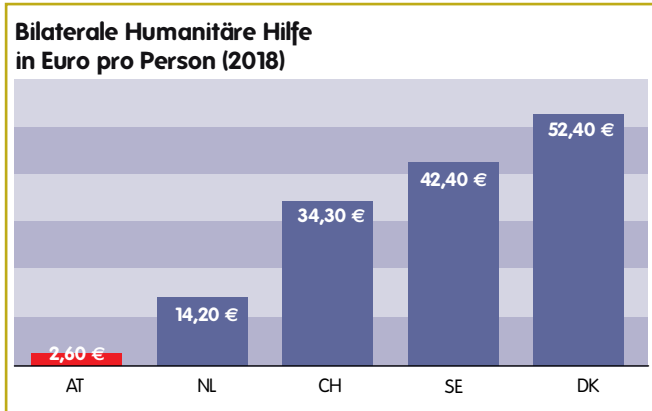


Österreichs Leistungen für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe sind im Jahr 2018 (laut vorläufigen Zahlen der OECD im April 2019) weiter gesunken. Die ODA-Quote ist von ohnehin bescheidenen 0,3 % im Vorjahr auf 0,26 % des BNE gefallen. Der größere Teil davon, nämlich 58 % wird an internationale Institutionen (z. B. Institutionen der UNO oder Entwicklungsbanken) und an die EU zur Durchführung von EZA-Programmen vergeben (= **multilaterale Mittel**).

Der geringere Teil (42 %) wurde für direkt von Österreich vergebene Projekte aufgewendet (= **bilaterale Mittel**). Darin sind auch Kosten für technische Hilfe (z. B. Studienplatzkosten für Studierende aus einem Entwicklungsland), Schuldenreduktionen, Verwaltungskosten, aber auch Betreuungskosten für Schutzsuchende in Österreich enthalten. Dieser Teil der Mittel wird als *Phantomhilfe* bezeichnet, weil sie nicht der eigentlichen Intention der EZA entspricht. Von den bilateralen Mitteln werden für direkte Projekthilfe in Empfängerländern laut dem Doppelbudget für 2018/2019 tatsächlich nur 92,5 Millionen Euro verwendet. Von der Gesamt-ODA sind das nicht einmal 10 %. Noch dramatischer sieht die Situation bei der bilateralen Humanitären Hilfe aus: Sie beträgt nur 2,3 % der gesamten ODA, wobei fast der gesamte Betrag aus dem Auslandskatastrophenfonds (AKF) kommt.

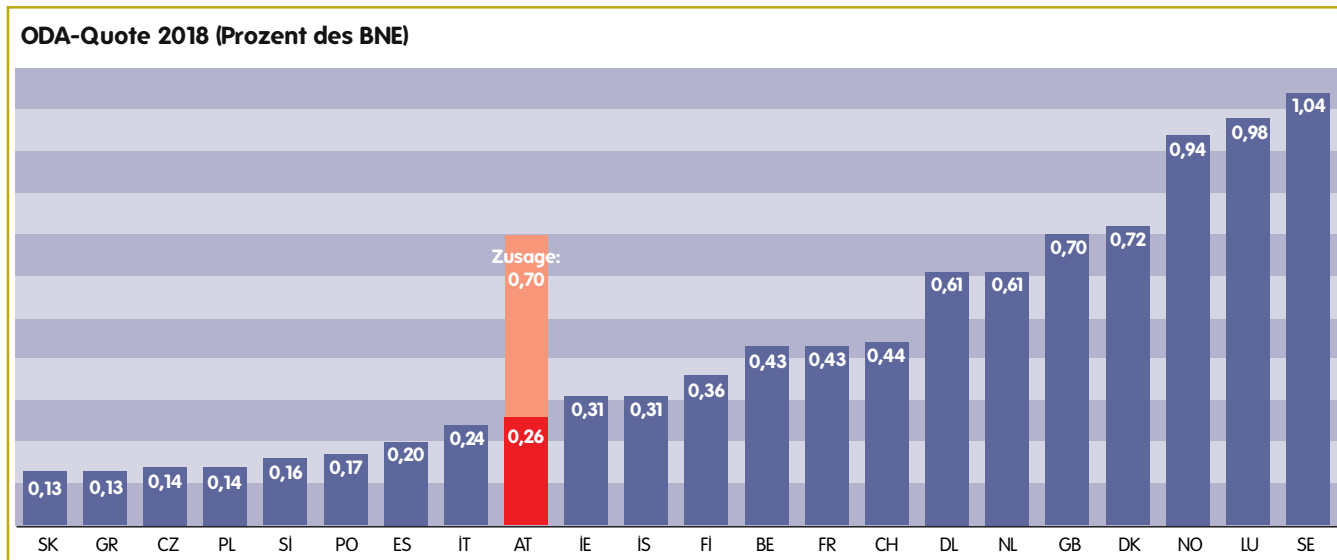
Wussten Sie schon, dass ...

... Österreich auch bei der bilateralen Humanitären Hilfe im internationalen Vergleich hinterherhinkt? Im Jahr 2018 gab Österreich 2,6 Euro pro Person für Humanitäre Hilfe aus, in Dänemark waren es 52,4 Euro pro Person.



... Österreich 2018 nur 11 % seiner bilateralen Mittel in den am wenigsten entwickelten Ländern (*Least Developed Countries*, kurz LDCs) dieser Erde ausgegeben hat?

... Österreich bei den Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitärer Hilfe 2018 zu den Schlusslichtern in Europa zählt? Mit einer ODA-Quote von 0,26 % ist Österreich im Jahr 2018 zudem so weit von den international vereinbarten 0,7 % entfernt wie seit 2004 nicht mehr.



Quellen:

- OECD Datenbank, <https://stats.oecd.org>

- ODA in 2018 - preliminary data, <http://www.oecd.org/dac/financing-sustainable-development/development-finance-data/ADV2018.xlsx>

Projekte unserer Mitgliedsorganisationen



Unsere interaktive Projektlandkarte (ingoprojects.globaleverantwortung.at) zeigt mit knapp 600 aktuellen Einzelprojekten die breite Expertise und geographischen Tätigkeitsbereiche der Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung. Die Landkarte wird laufend aktualisiert und erweitert.

PR & Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2018 generierten wir mit 21 Presseaussendungen, zahlreichen Interviews und Hintergrundgesprächen insgesamt 91 Medienberichte (Online, Print, Rundfunk und TV). Auf unserer Website informierten wir über entwicklungspolitische und humanitäre Themen, veröffentlichten unsere Stellungnahmen und berichteten über nationale und internationale Debatten. Gleichzeitig konnten wir die Zugriffe und Interaktionen auf unserer Facebook-Seite um 40 % steigern.

Um die Umsetzung der Agenda 2030 weiter voranzubringen, setzten wir in der Öffentlichkeitsarbeit 2018 vorwiegend auf positive Beispiele gelungener Umsetzung der Agenda 2030. Mit solchen Vorbildern wollen wir Mut machen, inspirieren und den Funken der Agenda auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und jeden Einzelnen von uns überspringen lassen. Mit kurzen Videoclips, dem Magazin *Funkensprung*, einem Comic zur Agenda 2030 und einer Broschüre in einfacher Sprache konnten wir das Potenzial der

Agenda 2030 vielen unterschiedlichen Zielgruppen näher bringen bzw. greifbarer machen.

Anders jedoch bei Österreichs Leistungen für Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und entwicklungspolitische Bildung: Dass die Regierung die ohnehin schon bescheidenen Ausgaben Österreichs weiter kürzte, kritisierten wir vehement. Schon die im Jahr 2018 veröffentlichten ODA-Zahlen für 2017 zeigten einen massiven Einbruch bei der ODA-Quote. Auch das Doppelbudget für 2018/2019 brachte keine Verbesserungen. Im Gegenteil: Die versprochene Erhöhung von 15 Millionen jährlich für die direkte Projekthilfe blieb 2018 ganz aus. Das ist ein herber Rückschlag im Kampf gegen Hunger und Armut. Auf noch größeres Unverständnis in Zeiten steigender humanitärer Krisen und Katastrophen stieß jedoch die Kürzung des Auslandskatastrophenfonds von 20 auf 15 Millionen. Nach massiven Protesten der AG Globale Verantwortung und ihrer Mitgliedsorganisationen

wurden 2018 letztlich zwar 20 Millionen ausbezahlt, für einen adäquaten Beitrag zur Sicherung des Überlebens von Millionen von Menschen ist das aber bei weitem zu wenig, wie der Vergleich mit anderen Ländern zeigt (siehe S. 11). Für uns ist klar: Die im Regierungsprogramm 2017 festgeschriebene Erhöhung des AKF ist Gebot der Stunde, ebenso wie ein gesetzlich festgelegter Stufenplan, damit Österreich das international vereinbarte Ziel, 0,7 % des BNE für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen, endlich erreicht. Ein erster Schritt dazu wäre die Verdoppelung der Mittel der bilateralen Projektmittel.

Arbeitsgruppe Behinderung und Entwicklung (AG B & E)

Die Arbeitsgruppe arbeitet an Maßnahmen zur Förderung und Auseinandersetzung mit *Mainstreaming* von Behinderung sowie der inklusiven Planung und Implementierung von Projekten und Programmen. 2018 erstellte die Arbeitsgruppe einen Beitrag aus zivilgesellschaftlicher und entwicklungspolitischer Sicht zur Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Österreich, insbesondere zu den Artikeln 11 und 32 (Humanitäre Hilfe und EZA). Gemeinsame Anliegen zur Agenda 2030 und ihrer Ziele für Nachhaltige Entwicklung konnten bei einem Vernetzungstreffen der Arbeitsgruppe diskutiert werden. Zudem berichteten mehrere Mitglieder der Arbeitsgruppe über Erfahrungen und Herausforderungen bei der inklusiven Gestaltung internationaler Freiwilligeneinsätze.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeitsgruppe 2018 war Prävention von Gewalt und Missbrauch insbesondere für Menschen mit Behinderungen. Dieser soll 2019 fortgesetzt werden.

Arbeitsgruppe Humanitäre Hilfe (AG HuHi)

Die Arbeitsgruppe Humanitäre Hilfe setzt sich für eine qualitative und quantitative Verbesserung der staatlichen Humanitären Hilfe Österreichs sowie für eine bessere Koordination zwischen den humanitären staatlichen AkteurInnen ein. Auch im Jahr 2018 stand die Erhöhung des Auslandskatastrophenfonds im Fokus, zumal Österreich bei den Ausgaben für Humanitäre Hilfe weit hinter anderen vergleichbaren europäischen Ländern liegt. Transparenz und Planbarkeit bei der Vergabe von Geldern aus dem Auslandskatastrophenfonds für langanhaltende Krisen (z. B. in Syrien oder in der Ukraine) waren ebenso wie der Nexus Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und *Peace Building* Themen, mit denen sich die Arbeitsgruppe 2018 intensiv auseinandersetzte. Zur Minderung von Katastrophenrisiken (*Disaster Risk Reduction/ DRR*) erarbeitete die Arbeitsgruppe Empfehlungen an die Bundesregierung.

Arbeitsgruppe Kofinanzierung (AG KOFI)

Die Arbeitsgruppe KOFI beschäftigt sich mit Finanzierungsinstrumenten für Projekte der EZA sowie der Förderung des Informationsflusses zwischen FördergeberInnen und Mitgliedsorganisationen. 2018 führte die Arbeitsgruppe den strategischen Wissensaustausch im Bereich des institutionellen Fundings weiter, u. a. wurde das *CONCORD Funding-Toolkit* vorgestellt. Ein Schwerpunkt 2018 – zu dem ein regelmäßiger Austausch mit dem europäischen Dachverband CONCORD stattfand – war der MFF (*Multiannual Financial Framework 2021–2027*) der EU und die damit zusammenhängenden Veränderungen bei den Finanzierungsinstrumenten für EZA. Auch mit der Abteilung zur Förderung der Zivilgesellschaft der ADA setzte die Arbeitsgruppe den Austausch u. a. zu den neuen Richtlinien in Bezug auf Gender- und Umweltkriterien fort. Dieser wird in Zukunft jährlich stattfinden. Diskussionen gab es zu den Ausschreibungen von DG DEVCO: Der sich bereits 2017 abzeichnende Trend, weniger Ausschreibungen

für zivilgesellschaftliche Organisationen, setzte sich auch 2018 fort. Die Arbeitsgruppe informierte ihre Mitglieder über administrative Veränderungen bei EU-Verträgen.

Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Entwicklung (AG L&E)

Die Arbeitsgruppe arbeitet zu landwirtschaftlich relevanten Themen insbesondere im Rahmen der Agenda 2030 sowie der österreichischen und europäischen Landwirtschafts- und Agrarpolitik aus entwicklungspolitischer Sicht. 2018 standen laufende Updates zu relevanten Themen wie die Gemeinsame Agrarpolitik der EU, EU-MERCOSUR-Freihandelsabkommen, UN-Rechte von KleinbäuerInnen, die Klima- und Energiestrategie Österreichs und das Dreijahresprogramm der Österreichischen Entwicklungspolitik 2019–2021 im Fokus. Die Empfehlungen des im Herbst 2017 veröffentlichten Fallbeispiels zum Milchsektor in Burkina Faso *Die Unfaire Milch – Agrar- und Entwicklungspolitik im Widerspruch?* brachte die Arbeitsgruppe 2018 aktiv in Diskussionen zu Politikkohärenz im Interesse nachhaltiger Entwicklung (*Policy Coherence for Sustainable Development, PCSD*) ein, unter anderem im Gespräch mit VertreterInnen des BMNT Anfang 2018.

Arbeitsgruppe Migration & Entwicklung (AG M&E)

Die Arbeitsgruppe Migration und Entwicklung setzt sich mit den vielfältigen Zusammenhängen zwischen Flucht, (erzwungener) Migration, *Diaspora Engagement* und Entwicklung auseinander. 2018 wurde schwerpunktmäßig darüber diskutiert, wie Entwicklungspolitik realistisch und praktisch zur Bekämpfung der Ursachen erzwungener Migration beitragen kann (*Root Cause Approach*). Das UNHCR spricht 2018 von 68,5 Millionen Binnenvertriebenen und Geflüchteten. Abgesehen von Konflikten und Kriegen sind Armut, unfaire wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Handelsbeziehungen, fehlende Arbeitsplätze und unmenschliche Arbeitsbedingungen, Klimaverschlechterung und Umweltkatastrophen, fehlende Rechtsstaatlichkeit sowie geschlechtsspezifische Verfolgung wesentliche Gründe dafür, dass Menschen gezwungen sind, zu migrieren.

Entwicklungspolitik trägt dazu bei, ein gutes Leben für alle zu erreichen. Obwohl sich die damalige Regierung im Regierungsprogramm 2017 zu einer stärkeren Hilfe vor Ort bekannt hat, weisen die vorläufigen ODA-Zahlen für 2018 einen erneuten Rückgang aus. Zudem arbeitet die Arbeitsgruppe an einem vermittelbaren und positiven Narrativ zu Migration und EZA. Die Tatsache, dass Österreich den *UN Global Compact for Safe, Orderly and Regular Migration* nicht unterzeichnet hat, zeigt, wie notwendig eine realistische und positive Debatte zu Migration und Entwicklung ist. Dazu gehört die Anerkennung der Beiträge der Diaspora-Organisationen, mit denen sich die Arbeitsgruppe 2018 stärker vernetzt hat.

Arbeitsgruppe Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit (AG PEPI)

Die Arbeitsgruppe PEPI stärkt das Bewusstsein für Themen der nachhaltigen Entwicklung in Österreich und setzt dabei auf MultiplikatorInnen im Bildungsbereich sowie den Dialog mit Stakeholdern. So war 2018 die Weiterführung des strukturierten Dialogs mit der ADA ein wichtiger Teil der Arbeit, sowohl im persönlichen Gespräch als auch am NRO-Tag der ADA. 2018 regte die Arbeitsgruppe wiederholt an, entwicklungspolitische Bildung zu stärken, zumal diese im Regierungsprogramm 2017 nicht erwähnt wird. Im Rahmen eines von der Arbeitsgruppe initiierten Argumentationstrainings gelang es, Diskussionsstrategien zu erarbeiten und Botschaften zu schärfen.

Vielseitig aktiv für ein gutes Leben für alle



5 Publikationen

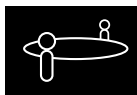
Im Jahr 2018 informierten wir mit unseren Publikationen u. a. zur Agenda 2030 (z. B. *Funkensprung – Magazin für Globale Ermutigung*, Comic zu den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung), zu PCSD (*Steuer- und Entwicklungspolitik im Widerspruch?*) und wirkten beim *CONCORD Aid Watch Report 2018* mit.



9 Stellungnahmen und Briefe

Im Jahr 2018 nahmen wir schriftlich und mündlich u. a. bei der Erarbeitung des neuen *Dreijahresprogramms der Österreichischen Entwicklungspolitik 2019–2021* teil, brachten Stellungnahmen, u. a. zur Außenwirtschaftsstrategie Österreichs, zum Mehrjährigen Finanzrahmen der Europäischen Union und zum Entwurf des Bundesverfassungsgesetzes über Staatsziele ein. Unsere Anliegen haben wir auch in zahlreichen Briefen an politische EntscheidungsträgerIn-

nen zum Ausdruck gebracht: u. a. an Finanzminister Hartwig Löger (mehr Transparenz bei Unternehmen), Außenministerin Karin Kneissl (EU-Rat für Entwicklung) und Bundeskanzler Sebastian Kurz (Europäischer Rat).



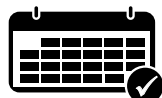
156 persönliche Gespräche mit politischen EntscheidungsträgerInnen

Im persönlichen Austausch diskutierten wir u. a. mit Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (Möglichkeiten der Mitwirkung des Parlaments bei der Umsetzung der Agenda 2030), SPÖ-Vorsitzender Pamela Rendi-Wagner (über die Agenda 2030), Martin Ledolter (Geschäftsführer der ADA über EU-beihilferechtliche Prüfungen), Désirée Schweitzer (Leiterin Sektion VII im BMEiA über die Agenda 2030 und PCSD), den Klubleuten der Parteien sowie mit VertreterInnen des BMF, BMEiA, BKA, OeEB, BMNT und dem Städtebund.



29 von der AG Globale Verantwortung (mit-)organisierte Veranstaltungen

In unterschiedlichen Formaten (z. B. öffentlichen Diskussionsveranstaltungen, Weiterbildungen und Trainings, Runden Tischen, Konferenzen) informierte und diskutierte die AG Globale Verantwortung mit zahlreichen nationalen sowie internationalen Gästen zu Themen wie dem Mehrjährigen Finanzrahmen der EU, den Stand der Post Cotonou-Verhandlungen, die Agenda 2030, den UN-Migrationspakt und vieles, vieles mehr.



11 Teilnahmen an Veranstaltungen

VertreterInnen der AG Globale Verantwortung wirkten 2018 bei zahlreichen externen Veranstaltungen auf Podien mit, brachten als ReferentInnen ihre Expertise ein oder sprachen im Rahmen von Konferenzen. So schilderten wir u. a. bei einem *High Level Panel*

Forum der schwedischen Botschaft, an dem auch die Kronprinzessin Victoria teilnahm, unsere Einschätzung des Fortschritts zur Umsetzung der Agenda 2030 in Österreich. Wir brachten unsere entwicklungspolitischen Anliegen bei den Hernsteiner Gesprächen, der Konferenz *Wachstum im Wandel*, dem *EU-Afrika Forum* und vielen weiteren Gelegenheiten ein.



6 unterstützte Petitionen und Positionen

Eine gute Vernetzung der Zivilgesellschaft durch die Unterstützung gemeinsamer Anliegen ist uns wichtig. 2018 haben wir beispielsweise die Forderungen der Allianz für Klimagerechtigkeit zur 24. Klimakonferenz in Katowice unterstützt. Gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen machten wir auf Risiken bei der Reform der ODA durch die Einbeziehung von Privatsektorinstrumenten aufmerksam und gaben klare Handlungsempfehlungen ab.



22 Weiterbildungen

Die Entwicklungsarchitektur, die -praxis und der -diskurs ändern sich laufend. Damit die Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung vor diesem Hintergrund weiterhin wirksame Arbeit leisten können, haben wir auch 2018 Weiterbildungen zu aktuellen Entwicklungen, methodischer und inhaltlicher Kompetenzen sowie die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch ermöglicht. In insgesamt 37 Ausbildungstagen haben wir beispielsweise Weiterbildungen zum Thema Inklusiver Systementwicklung oder zur Integration der Agenda 2030 in der Projekt- und Programmarbeit angeboten. Zudem haben wir u. a. in drei Workshops *SDG-BotschafterInnen* ausgebildet.

Details zu den Aktivitäten finden Sie auf unserer Website www.globaleverantwortung.at

SDG Forum 2018



Agenda 2030: Wohin bewegt sich Österreich? lautete der Titel des ersten SDG Forums 2018, bei dem nationale und internationale Gäste über die Fortschritte Österreichs auf dem Weg zu einem guten Leben für alle diskutierten.

„Es geht nicht nur um das Leben von einigen wenigen Menschen, es geht um ein gutes Leben für alle!“ Unter diesem Motto nahmen rund 200 Teilnehmende aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft am von *SDG Watch Austria* organisierten ersten österreichischen SDG Forum teil. Die Conclusio der Debatten war eindeutig: Damit Österreich nachhaltig Fortschritte beim Meistern globaler Herausforderungen machen kann, braucht es hochrangige politische Unterstützung, klare

Zuständigkeiten für eine koordinierte Umsetzung der Agenda 2030 und eine gesamtstaatliche Strategie mit konkreten Zielen und Maßnahmen. Diese Elemente bilden die Voraussetzung, um die SDGs zu erreichen und eine optimale Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu ermöglichen.

Bündnis für Gemeinnützigkeit



2018 wurden die Handlungsspielräume für Nichtregierungsorganisationen in Österreich eingeschränkt. Das Bündnis für Gemeinnützigkeit will diese Entwicklungen im Dialog mit Politik und Verwaltung thematisieren.

Im Jahr 2018 wurde Österreich im Rating des weltweit tätigen und anerkannten Netzwerks CIVICUS, das die Mitgestaltung und Gefährdung zivilgesellschaftlicher Organisationen bewertet, von der Bestbewertung „offen“ auf „eingengt“ abgestuft. Um dem entgegen zu wirken und die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliche Organisationen zu verbessern, forderte das Bündnis für Gemeinnützigkeit, in dem die AG Globale Verantwortung Mitglied

ist, u. a. verpflichtende Begutachtungsverfahren von mindestens sechswöchiger Dauer sowie die Ernennung einer Person auf Regierungsebene, die für einen regelmäßigen, strukturierten Dialog zwischen Zivilgesellschaft, Regierung und dem Parlament sorgt.

AG Globale Verantwortung in Zahlen

Bilanz 2018

Globale
Verantwortung
Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

AKTIVA	31. Dez 17	31. Dez 18
A. Anlagevermögen		
<u>I. Sachanlagen</u>		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.318	1.408
<u>II. Finanzanlagen</u>		
	0	0
	2.318	1.408
B. Umlaufvermögen		
<u>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	5.118	9.213
<u>II. Kassabestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstitut</u>		
1. Bankguthaben	227.230	226.022
2. Kassabestand	144	466
	232.491	235.701
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Aktive Rechnungsabgrenzung	148	0
	148	0

PASSIVA	31. Dez 17	31. Dez 18
A. Vereinsvermögen		
<u>I. Vereinskaptal</u>		
	31.769	31.769
<u>II. Gewinnrücklagen</u>		
1. Rücklage für statutarische Zwecke	39.593	39.593
2. Rücklage für Humanitärer Kongress	7.826	7.826
<u>III. Bilanzgewinn</u>		
	30.307	30.474
	109.494	109.662
B. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	15.810	29.809
	15.810	29.809
C. Verbindlichkeiten		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	16.798	52.171
	16.798	52.171
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Passive Rechnungsabgrenzung	92.855	45.467
	92.855	45.467

AG Globale Verantwortung in Zahlen

Gewinn- und Verlustrechnung 2018		
	2017	2018
Erträge		
Eigenmittel		
Mitgliedsbeiträge	273.366	260.469
Öffentliche Gelder Inland	147.064	200.232
Öffentliche Gelder Ausland	0	199.285
Finanzierung Humanitärer Kongress	40.314	24.621
Sonstige Einnahmen	2.400	0
Erlöse weiterverrechnete Kosten	600	864
Summe Erträge	463.744	685.471
Aufwendungen		
Projektaufwand		
Mitglieds- und Programmbeiträge	-8.648	-8.690
Veranstaltungen und Publikationen	-33.266	-102.435
Öffentlichkeitsarbeit	-10.302	-37.445
Reise- und Transportkosten	-16.206	-17.713
Aufwand weiterverrechnete Kosten	-600	-863
	-69.022	-167.147
Personalaufwand		
Gehälter inkl. Lohnnebenkosten	-350.968	-429.839
Veränderung Urlaubs-/Mehrstundenrückstellungen	1.769	-15.832
	-349.199	-445.671
Abschreibungen		
Abschreibungen Sachanlagen, Mietprovision	-456	-3.337
Geringwertige Wirtschaftsgüter	-943	-2.356
	-1.399	-5.693
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Miet- und Betriebsaufwand	-20.853	-22.071
Büroaufwand (Telefon/Internet, Büromaterial, Kopien)	-11.060	-27.387
EDV (Betreuung, Gebühren)	-5.886	-14.915
Prüfungs-/ Beratungsaufwand	-2.760	-1.507
Werberichtigung/Schadensfälle	-236	0
Versicherungsaufwand	-148	-337
	-40.944	-66.218
Summe Aufwand	-460.564	-684.729
BETRIEBSERFOLG	3.180	743
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	218	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-600	-579
FINANZSERFOLG	-382	-575
JAHRESÜBERSCHUSS	2.798	167
Rücklagen HUKO	4.226	0
JAHRESÜBERSCHUSS nach Auflösung von Rücklagen	7.024	167
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	23.283	30.307
BILANZGEWINN	30.307	30.474

Mitgliedsorganisationen 2018

- 1 ADRA Österreich
- 2 Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
- 3 CARE Österreich
- 4 Caritas Österreich
- 5 CONCORDIA – Verein für Sozialprojekte
- 6 Diakonie Austria
- 7 Dreikönigsaktion
- 8 Fairtrade Österreich
- 9 Hilfswerk International
- 10 HOPE'87
- 11 HORIZONT3000
- 12 ICEP Institut zur Cooperation bei Entwicklungs-Projekten
- 13 IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung
- 14 IJFE Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung*
- 15 JUGEND EINE WELT – Don Bosco Aktion Österreich
- 16 kfb Katholische Frauenbewegung Österreich
- 17 Klimabündnis Österreich
- 18 LICHT FÜR DIE WELT
- 19 Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe
- 20 Oikocredit Österreich
- 21 Oikodrom*
- 22 Österreichisches Rotes Kreuz
- 23 SID Society for International Development*
- 24 SOL - Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil
- 25 SOS-Kinderdorf Österreich
- 26 Südwind Verein für Entwicklungspolitik und Gerechtigkeit
- 27 Tierärzte ohne Grenzen*
- 28 VIDC – Vienna Institute for International Development
- 29 Volkshilfe Solidarität
- 30 voluntaris – weltweit.erfahrung.teilen*
- 31 Welthaus Diözese Graz-Seckau
- 32 Welthaus Linz
- 33 Welthaus Katholische Aktion Wien*
- 34 WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und feministische Perspektiven*
- 35 World Vision Österreich

Mit * gekennzeichnete Organisationen sind assoziierte Mitglieder.

KooperationspartnerInnen 2018

- KOO – Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz
ÖFSE – Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung

AG Globale Verantwortung intern

Vorstand

Vorstandsmitglieder

Mag. Dietmar Schreiner/Welthaus
(Vorsitzender)
Mag. Harald Maier/CARE (Stv.
Vorsitzender, bis 12/2018)
Mag. Walter Hajek, MBA/ÖRK (Stv.
Vorsitzender, ab 12/2018)
Mag.ª Erika Tschöföng/Licht für die
Welt (Finanzverantwortliche, ab 06/
2018)
Mag.ª Petra Gmeindl/Oikocredit
(Finanzverantwortliche, bis 06/2018)
MMag.ª Cornelia Barger/kfb
(interim. Finanzverantwortliche)
MMag. Daniel Bacher, MIM/
Dreikönigsaktion
Mag. Andreas Balog/Arbeiter-
Samariter-Bund Österreichs
Mag.ª Doris Berghammer/Südwind
(ab 12/2018)
DSA Martina Fürpass/ IZ – Verein
zur Förderung von Vielfalt, Dialog
und Bildung
Mag.ª Elisabeth Hauser/SOS-
Kinderdorf Österreich
Mag.ª Dr. Michaela Königshofer/
Südwind (bis 12/2018)
Mag. Robert Wolfsberger/CARE
(ab 12/2018)

Team

Mag.ª Annelies Vilim, Geschäfts-
führerin
Mag.ª Birgit Mayerhofer, Projekt-
leiterin SDG Initiative 2018 (ab
03/2018)
Klara Krgovic BA, MA, Assistentin
entwicklungspolitisches Referat
Mag. Wolfgang Marks BA, Referent
für Öffentlichkeitsarbeit
Roland Bauer, Kampagnenleiter
Mag.ª Heidi Götsch, Fachreferentin
für Personal & Finanzen; Assistentin
der Geschäftsführung
MMag.ª Ilona Reindl (bis 06/2018),
Projektleiterin Kooperationen
NROs/Unternehmen
Mag. Lukas Wank (ab 06/2018),
Projektleiter Kooperationen NROs/
Unternehmen
Mag. Jakob Mussil, Fachreferent für
Entwicklungspolitik (bis 08/2018)
Mag.ª Karin Kuranda, Fach-
referentin für Entwicklungspolitik
(ab 11/2018)
Mag.ª Sophie Veßel, E.MA, Fach-
referentin für Entwicklungspolitik
Dipl.-Betriebsw. (FH) Monika
Stumpf-Hulsroj, Projektmanagerin
Humanitärer Kongress 2019

Kontakt

AG Globale Verantwortung
Apollogasse 4/9
1070 Wien
office@globaleverantwortung.at
www.globaleverantwortung.at
Tel: (01) 522 44 22-0

Abkürzungsverzeichnis

ADA Austrian Development Agency
AİIB Asiatische Infrastrukturinvestmentbank
AKF..... Auslandskatastrophenfonds
BKA..... Bundeskanzleramt
BMEIA..... Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres
BMF..... Bundesministerium für Finanzen
BMNT..... Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
BNE..... Bruttonationaleinkommen
CONCORD European NGO Confederation of Relief and Development
EZA Entwicklungszusammenarbeit
HuHi..... Humanitäre Hilfe
IFIs..... International Financial Institutes
ISD..... Inklusive Systementwicklung
LDC Least Developed Countries
MFF Multiannual Financial Framework of the EU
NR..... Nationalrat
NRO Nichtregierungsorganisation
ODA Official Development Assistance
OECD..... Organisation for Economic Cooperation and Development
OeEB..... Österreichische Entwicklungsbank
OEZA..... Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
ÖFSE..... Österreichische Forschungstiftung für Internationale
Entwicklung
PCSD..... Policy Coherence for Sustainable Development
SDGs..... Sustainable Development Goals
UN United Nations
UNHCR..... United Nations High Commissioner for Refugees
WKO Wirtschaftskammer Österreich

Veranstaltungen der AG Globale Verantwortung (eine Auswahl)



Nationale und internationale Gäste diskutierten die Erkenntnisse aus unserem zweiten Fallbeispiel zu PCSD mit dem Titel *Steuer- und Entwicklungspolitik im Widerspruch? Steuergerechtigkeit und die Rolle globaler Konzerne.*



Eine Woche vor der Budgetrede präsentierten wir, unterstützt vom Lipizzaner Mephisto, vor dem BMEIA ein Maßnahmenpaket für eine aktive österreichische Entwicklungspolitik: *Österreich muss Zugpferd für Hilfe vor Ort werden!*



Im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft organisierten wir eine Veranstaltung zum Mehrjährigen Finanzrahmen der EU und den Stand der Verhandlungen.



© Regina Aigner

Die SDG-Botschafterinnen übergaben ihren *Action Request* im Bundeskanzleramt an Botschafter Alexander Schallenberg (BKA) und Botschafterin Désirée Schweitzer (BMEiA)